

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spatz“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgebühren Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugegründete Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Werbeanzeigen 8 Reichspfennig, bei Wohnungsangeboten 5 Reichspfennig, bei Reklamen die bestgeeignete Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 196 Montag, 24. August 1931 38. Jahrgang

## Macdonald zurückgetreten!

London, 24. August (Drahtmeldung)

Das englische Kabinett hat heute früh seinen Rücktritt erklärt. Macdonald hatte keine Möglichkeit mehr, die Geschlossenheit des Kabinetts noch weiter aufrechtzuerhalten angesichts der Haltung der konservativ-liberalen Kammermehrheit. Macdonald hat die Demission dem König schon überreicht.

### Wie die Krise sich zuspitzte

London, 24. August (Radio)  
Die englische Krise tritt heute in das Stadium der Entscheidung. Wahrscheinlich tritt das 2. Kabinett Macdonald im Laufe des Tages zurück. Ob ihm eine konservative Regierung bzw. eine konservative-liberale Regierung oder ein Konzentrationskabinett mit Mitgliedern aller Parteien folgen wird, ist noch völlig ungeklärt.

Der Generalrat der Gewerkschaften hat inzwischen nochmals seine Auffassung zur Situation schriftlich fixiert und der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Er lehnt eine Kürzung der Sozialleistungen ab. Sie würde keine Besserung sondern nur eine Verschärfung der wirtschaftlichen Lage bringen. Aus der City wird unterdessen immer mahrender darauf hingewiesen, daß die englische Währung vor einem außerordentlichen Gefahrenpunkte steht. Tatsache ist, daß der erst vor wenigen Wochen in Paris aufgenommene 50-Millionen-Pfund-Kredit bereits nahezu erschöpft ist. Das Pfund konnte in den letzten Wochen nur durch starke Stützungen gehalten werden. Diese Stützungen werden bis auf weiteres fortgesetzt werden müssen, wenn man das Pfund nicht gefährden will. Das bedeutet, daß England gezwungen ist, bald neue Kredite im Ausland aufzunehmen. Unter diesen Umständen verlangen die Führer der Konservativen und Liberalen am Sonntag nochmals in der mitternächtlichen Besprechung mit Macdonald Einsparung an Sozialetat und Kürzungen der Unterstützungszweige. Macdonald und Snowden sind nicht grundsätzlich Gegner derartiger Einsparungen. Sie stehen jedoch bei den Gewerkschaftsmitgliedern des Kabinetts auf außerordentlichem Widerstand, so daß die Regierung bereits jetzt innerlich gebrochen ist. Die Entscheidung über den Rücktritt dürfte in den vorhergesehenen Nachmittagsstunden fallen.

neuen, bereits am Sonnabend angekündigten Sparentwurf der Regierung.

Es war seit dem Kriege und dem großen Generalfstreik von 1926 das erste Mal, daß das englische Kabinett wieder eine Sonntagsitzung abhielt. Die Anteilnahme der Bevölkerung an den Beratungen war außerordentlich stark. Sie fand ihren Ausdruck in großen Menschenansammlungen, die am Sonntag sowohl vor dem Buckinghampalast als in der Downing Street zu verzeichnen waren und darin, daß der Rundfunk am Sonntag abend alle halbe Stunde seine Unterhaltungsdarbietungen unterbrach und Meldungen über den Stand der Lage verbreitete.

WGB. London, 24. August.

In einer Sonderausgabe verkündet Daily Herald auf der ersten Seite in Sperrdruck: Das Kabinett wird heute zurücktreten. Das neue Kabinett wird, da sich die Konservativen und Liberalen in der Frage der Sparmaßnahmen völlig einig sind, im Unterhaus über eine Mehrheit verfügen. Heute vormittag wird Macdonald wieder dem König aussuchen. Außerdem werden Baldwin und Sir Herbert Samuel zum König gerufen werden.

### Die Ausreisegeldgebühr ab 26. August aufgehoben

Amlich wird mitgeteilt:  
Das Reichskabinett hat am Sonnabend in seiner Sitzung beschlossen, die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Ausländerreisen vom 18. Juli 1931 mit Wirkung vom Mittwoch, dem 26. August 1931 ab aufzuheben. Für Grenzübertritte, die nach Dienstag, den 25. August 1931 erfolgen, kommt daher die Ausreisegeldgebühr nicht mehr in Frage. Eine Erstattung bereits entrichteter Ausreisegeldgebühren kommt nur für die Fälle in Betracht, in denen der Grenzübertritt nach Dienstag, den 25. August 1931 erfolgt ist.

### Gemeindearbeiterkonflikt gelöst!

Berlin, 23. August

Der Lohnkonflikt der Gemeindearbeiter hat am Sonnabend nach neuen überaus schwierigen und mühevollen Verhandlungen eine Lösung gefunden. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Durchführung der Bestimmungen der Notverordnung vom 5. Juni für die Lohnregelung im Bereich des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände führten zu einer Vereinbarung.

Der Inhalt der Vereinbarung lautet im wesentlichen: Ab Donnerstag, dem 27. August, tritt eine Lohnkürzung um vier Prozent in Kraft. Die Frauenzuschläge fallen weg. Ueber die Durchführung der Neuregelung wird bezirksweise verhandelt. Bei den neu einzustellenden Arbeitern erfolgt keine Angleichung an die Reichsarbeiterlöhne; ebenso unterbleibt eine solche Angleichung bei den Fürsorgearbeitern. In beiden Fällen sind die Tariflöhne der Gemeindearbeiter maßgebend. Wo verkürzt gearbeitet wird, treten die Parteien in Verhandlungen zwecks Schaffung eines Lohnausgleichs ein. Die abgeschlossene Vereinbarung gilt bis zum 31. Oktober 1931.

Diese Vereinbarung bedeutet einen großen Erfolg des Gesamtverbandes; denn durch sie werden Lohnkürzungen vermieden, für die ein enormes Ausmaß anfänglich vorgezogen war. Sogar der Vorschlag des Reichsarbeitsministers hat ja einen Lohnabbau von 10 bis 15 Prozent in zwei Etappen vorgezogen, der um so schwerer drücken mußte, als im Frühjahr bereits ein Abbau um 8 Prozent eingetreten war. Von besonderem Wert ist die Möglichkeit der bezirksweisen Durchführung der Neuregelung, bei der die Gemeindearbeiter ihren Einfluß zur Geltung bringen können. Die Sicherung eines Lohnausgleichs bei Arbeitszeitverkürzung ist ebenfalls von Gewicht; denn der Vorschlag des Reichsarbeitsministers hatte keinen Härteausgleich für Arbeitszeitverkürzungen vorgezogen.

Die Gemeindearbeiter haben unter Führung des Gesamtverbandes einen erfolgreichen Kampf geführt. Sie waren bereit, auf die mäßliche Finanzlage der Gemeinden, die von ihnen nicht verschuldet ist, so weit wie möglich Rücksicht zu nehmen und ein Notopfer zu bringen. Dieses Notopfer mußte sich aber in erträglichen Grenzen halten. Der Ausgang des Lohnkonflikts zeigt, daß bei disziplinierter und geschlossener Haltung die Arbeiterschaft auch jetzt in diesen schweren Tagen nicht an die Wand gedrückt werden kann.

### Höchste Spannung

London, 24. August (Radio)  
Der englische König, der am Sonntag von Schottland nach London zurückkehrte, hatte sofort nach seiner Rückkehr eine längere Unterhaltung mit Macdonald. Abends um 7 Uhr trat dann das Kabinett wieder zusammen. Es befaßte sich hauptsächlich mit den Antworten der Liberalen und Konservativen auf den

## Politik verboten

### Die Hochschulen dulden nur noch „unpolitische“ Studentengruppen

Rector und Senat der Berliner Universität, der größten deutschen Hochschule, haben kurz vor dem offiziellen Abschluß des Sommersemesters die Anschlagbretter der politischen Studentengruppen beschlagnahmt und diesen Gruppen die hochschulmäßige Anerkennung entzogen. Den Mut zu einer Begründung dieser rigorosen Maßnahme haben die Herren Professoren nicht gefunden; sie haben die Vereinigungen lediglich wissen lassen, daß sie ihre „Bretter“ vom Sekretariat der Hochschule abholen dürften.

Diese Aktion der Berliner Hochschulverwaltung stellt nicht einen Einzelfall dar, über den man mit der bloßen Anprangerung hinweggehen könnte. Es werden im Laufe des Winters zweifellos viele Hochschulen mit Freunden des Berliner Beispiels nachahmen. Aber nicht nur deswegen wird der Berliner Fall bedeutsam sein. Man braucht es zur Schwand der geistigen Haltung der heutigen Hochschulführer nicht zu verschweigen, daß das Verbot aller politischen Studentengruppen nur der normale Abschluß einer typisch spießbürgerlichen, ungeistig-politischen Entwicklung darstellt, die sich in den letzten Jahren in dem mehr oder weniger deutschen Sabotageverhältnis zwischen Hochschule und Staat gezeigt hat. Die Mehrheit der Professoren selbst hatte sich längst aus Feindschaft zu der demokratischen Entwicklung seit 1918 in die passive, „unpolitische“ Zurückgezogenheit geflüchtet und darauf verzichtet, der Republik einen Führerteil zu stellen. Alles Staatliche, Parlamentarische wurde als „Partei-sache“, nicht national, nicht autoritär in Verzug gebracht. Den Studenten wurde entweder von den gesellschaftlichen Zusammenhängen entsetztes Wissen vermittelt oder im besten Fall das verlogene und falsche Ideal „unpolitischer, überparteilicher Volksgemeinschaft nationaler und chauvinistischer Prägung“ gepredigt.

Den Schaden davon hat die deutsche Wissenschaft selbst zu

spüren bekommen: Den Hochschulen ist von anderen Volkstreffen und Institutionen das Vorrecht der Forschung und Lehre streitig gemacht worden. Die Weisheit der Professoren hat keine unbedingte Geltung mehr vor dem Volke. Die Universität als alma mater ist der geistig-wirtschaftlichen Krise des Kapitalismus und seinem Zusammenbruch mitverfallen! Dem wäre nur durch eine neue, kritisch-politische Haltung zu begegnen gewesen. Die Freiheit der Lehre und die wirkliche Objektivität der Wissenschaft hätten bedingt, daß sich die Professorenwelt nach 1918 nicht in erbeuchelter Neutralität dagegen gewehrt hätte, daß auch die Probleme des Sozialismus, des Kommunismus und auch offen die Struktur des Kapitalismus den Studenten klargemacht würden. Statt dessen wurde fast jeder sozialistische Dozent, der einen Lehrstuhl erhielt, von den „Kollegen“ als Parteimann, wenn nicht gar (wie Lessing, Gumbel u. a.) als Landesverräter hingestellt. Und da, wo die passive Neutralität der Gelehrtenwelt nicht die gewünschte Wirkung nach außen hatte, wurden hintenherum über die „Alten Herren“ der Korporationen die Studenten zu Protest und Gewalttätigkeit aufgepuscht, bis von Jahr zu Jahr die Zustände unbaltbarer wurden, d. h. bis die Polizei immer wieder die gehörte Ordnung herzustellen gezwungen war.

Beigetragen hat zu dieser Entwicklung, daß die Masse der bürgerlichen Studenten keine wirklich geistige Führung in ihren Hochschullehrern erblickte, weil alles Positive, alles politisch Richtungsweisende ja von den Professoren aus Angst oder Injähigkeit wegen der „marxistischen Parteistaatsverhältnisse“ verschwiegen wurde. Auf amtlichen Versammlungen redeten die Herren von der Weltbedeutung des Rautschuks (Prof. Schumacher 1930 in Berlin) und anderen wissenschaftlichen „Problemen“, nur nicht von deutscher Politik oder von Kulturzusammenhängen des Weltgeschehens. So wurden die bürgerlichen Jungen

### Kohlenkrise in Belgien

Drohende Massenarbeitslosigkeit

Brüssel, 24. August (Radio)  
Am Sonntag befaßte sich in Brüssel ein außerordentlicher Kongreß des belgischen Bergarbeiterverbandes mit der überaus kritischen Lage der belgischen Kohlenindustrie. Akt ist die Krise geworden durch den Beschluß der Zechenherren, die Tarifverträge zum 1. September zu kündigen, um dann freie Hand zu haben zu beliebigen Lohnreduzierungen. Die Stimmung auf dem Kongreß war eine überaus gereizte. Die Haldebestände belaufen sich auf über 3 1/2 Millionen Tonnen, eine in Belgien bisher noch nicht gekannte Menge. Schon heute wird in den belgischen Gruben durchweg nur noch Kurzarbeit geleistet. Wenn das so weiter geht, droht Massenarbeitslosigkeit. In der Ansprache spielte die Kohleneinfuhr aus Deutschland, die in letzter Zeit stark zugenommen hat, eine große Rolle, ebenso die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen der belgischen Regierung und dem deutschen Kohlen Syndikat, die das Ziel verfolgen, die Einfuhr von etwa 2 Millionen Tonnen belgischer Kohle nach Deutschland zu gestalten. Der Kongreß faßte einstimmig 2 Entscheidungen:

- 1) Für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen der belgischen Regierung und dem deutschen Kohlen Syndikat zu keinem Ergebnis führen, wird die Regierung aufgefordert, die Einfuhr ausländischer Kohle mit einem Schussoll zu belegen.
- 2) Was die Kündigung der Tarifverträge durch die Zechenherren anbelangt, so beschließt der Kongreß, innerhalb 14 Tagen eine Urabstimmung der Bergarbeiter des ganzen Landes vorzunehmen, ob der Generalfstreik proklamiert werden soll. Bei der gegenwärtigen Stimmung der Arbeiterschaft muß mit Bestimmtheit mit einem Streikbeschluß gerechnet werden, sofern die ganze Lage sich in den nächsten Tagen nicht wesentlich ändern sollte.



30 Jahre Gewerkschafts-Internationale

Aufstieg wie ihn niemand ahnt

Die politischen Ereignisse der letzten Wochen überführten sich darauf, daß die organisierte Arbeiterkraft der Deutschen Republik eine für sie außerordentlich wichtige Angelegenheit kaum beachtete.

Am 21. August 1901 kam die erste internationale Gewerkschafts-Konferenz in Kopenhagen zustande.

Schon 1888 und 1900 waren Versuche gemacht worden, aber die Deutschen lehnten die Teilnahme ab, weil sie sich keinen Erfolg versprachen.

In Kopenhagen wurde beschloffen, zur Verständigung über internationale Gewerkschaftsfragen nur Konferenzen einzuberufen, die von den Sekretären der Landeszentralen beschickt werden sollten.

Die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften wurde als internationale Zentralstelle bestimmt.

So war es eine Selbstverständlichkeit, daß Legien internationaler Sekretär wurde. Die zweite Konferenz fand 1902 in Stuttgart statt. Man kam überein, daß eine Zentralstelle die ständige Verbindung zwischen den Gewerkschaften der einzelnen Länder aufrecht erhalten sollte.

Von einer einheitlichen Auffassung internationaler Zusammenarbeit war man noch weit entfernt. Auch die wenig erfreuliche Konferenz in Dublin (1903) trug nicht dazu bei, die Schwierigkeiten zu beheben.

Dieser Antrag brachte Legien ein, weil die Franzosen die Behandlung der Fragen des Generalstreiks und des Antimilitarismus wünschten.

Auf der Konferenz in Oslo (1907) wurden Bulgarien und Serbien als neue Mitglieder genannt.

Die Geldeingänge waren aber so minimal, daß die deutsche Gewerkschaftszentrale dem internationalen Sekretär einen Extrabeitrag von 3000 Mark zur Deckung seiner Verpflichtungen übergab.

Die Hauptkosten verursachten der alljährliche Bericht. Der Konferenz ging ein Briefwechsel mit den Franzosen voraus, die wiederum die Fragen Generalstreik und Antimilitarismus auf die Tagesordnung gesetzt wissen wollten.

In seinem Bericht vom Jahre 1909, der dem Budapest Kongress unterbreitet wurde, konnte Legien schon erfreulichere Feststellungen machen. In fast allen Ländern hatte die Arbeiterkraft beachtenswerte sozialpolitische Erfolge errungen.

1911 wurde die erste größere internationale Hilfsaktion durchgeführt.

Für Norwegen wurden 36 887 Mark gesammelt, für die ausgeperrten Doodarbeiter in London konnten sogar 100 072 Mark aufgebracht werden.

Die Konferenz in Zürich (1913) konnte endlich dazu übergehen auch nach außen hin die Macht der Internationale zu demonstrieren. Das geschah durch den Beschluß, den Namen Internationales Sekretariat in Internationaler Gewerkschaftsbund umzuändern.

Durch die Herausgabe der in deutscher, englischer und französischer Sprache erscheinenden „Internationale Korrespondenz“ war bereits zu Beginn des Jahres ein neues ausgezeichnetes Instrument geschaffen worden, die Landeszentralen zu unterrichten.

mögen folgende Sätze die Einstellung der deutschen Arbeiterschaft zum Kriege darlegen: „Wir verstehen es vollständig, daß die Arbeiterkraft Frankreichs genau wie die Deutschlands in dieser kritischen Zeit bestrebt ist, das beste des eigenen Landes anzustreben.“

Mit dem Kongress in Amsterdam begann die neue Periode der Gewerkschafts-Internationale. Viel Schutt mußte zwischen den Vertretern der deutschen Arbeiterschaft und denen der Ententeländer weggeräumt werden.

Der IGB konnte trotz des Austritts der amerikanischen Gewerkschaften seine Mitgliederzahl von 1914 — 6 843 909 bis zum Jahre 1924 — auf 13 133 004 verdoppeln.

und seine Macht innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsordnung stabilisieren. Nach dem Krieg haben die ungarischen Gewerkschaften und Sozialisten um Unterstützung gegen den weißen Terror.

Im November 1919 wurde eine großzügige Hilfsaktion für die Wiener Arbeiterschaft durchgeführt. Vom August 1921 bis Ende 1923 wurden für das hungernde Rußland 2 Millionen Gulden aufgebracht.

Gegen Reaktion und Faschismus wurde ein fortlaufender Kampf geführt, der sich vor allem unangenehm für die Italiener bei den Sitzungen des Internationalen Arbeitsamtes auswirkte.

Robert Bachrach



Abenteuer in Filzpanzern. — Von Karl Ey.

11. Fortsetzung

Eine seltsame Tafelrunde

Die Dame von Nummer 8 schien noch gar nicht im Bett gewesen zu sein, denn sie trat gleich hinter Kelly in das Fürstenzimmer und machte erstaunte Augen über die Pracht, die sie in dem unscheinbaren Hotel Kehr wieder empfing.

„Ich bin wirklich froh, daß Kelly an mich gedacht hat. Mein im Zimmer werden meine Gedanken immer peinlicher. Ein paar mal habe ich schon gedacht, kurzen Prozeß zu machen und zur Polizei zu gehen.“

Im strahlenden Lichtschein des Fürstenzimmers sah die geheimnisvolle junge Dame anders aus, als ich sie sonst gesehen hatte. Die kleinen Toilettenartikel, die Kelly ihr besorgt hatte, schienen dem verwetzten Gesicht eine neue Frische gegeben zu haben.

„Nun vergaß ich während des Geplauders, daß ein unbekannter Druck dieses schöne junge Mädchen belastete, und nur wenn ich mitten im Gespräch plötzlich ihre dunklen Augen erweiterten, in ein grauenvolles Nichts zu starren schienen und ein Schauer des Grauens sie überrieselte, ahnte ich, daß ein fürchtbares Geheimnis mit an unserem Tisch im Fürstenzimmer lag, ein Geheimnis, aus welchem sich die kalte Hand des Todes uns entgegenstreckte.“

Wir ahnten aber nicht, daß der Tod bereits durch das Hotel Kehr wieder geisterte und uns in wenigen Stunden in seiner gan-

zen verzweiflungsvollen Endgültigkeit entgegentreten sollte, daß die Ahnungen der Dame des „Taubstummen“ sich fürchtbar erfüllen würden.

Nelly mit ihren hellen Ohren hatte zuerst das dumpfe Geräusch gehört, das aus dem zweiten Stockwerk kam.

„Na, der steht ja bannig früh auf“, sagte sie, „und wie er mit den Stiefeln humpelt.“

Der zweite dumpfe Knall konnte aber kaum von einem zu Boden geworfenen Stiefel herkommen.

Erstreckt fuhrn wir alle drei zusammen.

Eine Sekunde lang stand die Zeit still.

Dann ein gedämpfter Fall, als ob ein schwerer Körper zu Boden sank.

Der Wettlauf mit dem Tode

„Ein Schuß“, flüsterte Kelly und bekam eine freibeweiße Nasenspitze.

Die Unbekannte erfaßte mit ihren schlanken lehnigen Händen die Tischkante und brach lautlos und ohnmächtig auf ihrem Sessel in sich zusammen.

„Wo war das, Kelly?“ fragte ich atemlos.

„Im zweiten Stock. Der junge rothaarige Mann von heute abend.“

„Bleiben Sie bei der Dame hier und versuchen Sie, sie wieder hochzukriegen, ich werde nachsehen.“

Mit klopfendem Herzen stieg ich die Treppe hinauf. Nirgendes schien der Schuß gehört worden zu sein, wenigstens drang aus den besetzten Zimmern kein Laut der Unruhe.

Mit dem Tod, dem gewaltsamen Tod, ist das immer eine eigentümliche Sache. Selbst Merzle kenne ich, die stets ein nagen-des Unbehagen zu überwinden haben, ehe sie an die Leiche eines Mordopfers oder Selbstmörders treten.

Vor Zimmer 23 blieb ich stehen und lauschte. Nichts regte sich. Aber dann mußte ich mich gewaltsam zwingen, um nicht entsetzt aufzuschreien, denn unter der Tür sprang ein dünner Blutstrom hervor, der langsam auf dem Korridor eine purpurne Lache bildete.

Mein Meister Schlüssel paßte zu jeder Tür. Schnell fuhr ich mit ihm ins Schlüsselloch und fühlte eine plötzliche — Enttäuschung, denn kein Schlüssel steckte von innen an der Tür.

Dunkel wurde es mir klar, daß ich gehofft hatte, die Tür wäre von innen verschlossen, denn dann hätte ich die Polizei alarmieren und gemeinsam mit den Beamten das Zimmer betreten können.

Ich stieß die Tür auf. Das Licht im Zimmer brannte. Vor dem Bett lag der Körper des jungen Mannes, der vor wenigem

Stunden sein Logisgeld so mühsam aus allen Taschen zusammengesucht hatte, der nach dem Telegramm fragte, dessen Adamsapfel...

„Hier lag er vor dem Bett — tot mit einer Schläfenwunde.“

Hier gab es für mich nichts zu tun. Jetzt hatte die Polizei das weitere zu veranlassen.

Im Fürstenzimmer bemühte sich Kelly noch um die Dame aus Nummer 8, die aus ihrer Ohnmacht erwacht war.

„Sie müssen jetzt auf Ihr Zimmer gehen, Fräulein Kruse“, sagte ich, „Die Polizei muß benachrichtigt werden. Oben ist einem Gast ein Unglück passiert.“

Kelly brachte die junge Dame in ihr Zimmer zurück und kam dann sofort herbeigeläufen:

„Ist es so?“

„Ja, der junge rothaarige Mensch. Tot. Was machen wir jetzt?“

Mit einem solchen Zwischenfall hatte ich nicht gerechnet, als ich Herrn Zollwed leichtsinnigerweise zu vertreten verpfaßte. Nun ist zwar ein Selbstmord im Hotel kein unerhörtes Ereignis.

„Wir müssen an die Polizei telefonieren“, sagte Kelly, die sich schnell gefaßt hatte, „es ist das schon einmal vor ein paar Monaten passiert. Das ist alles nicht so schlimm.“

Ich rief die Wache an und wir brachten keine Viertelstunde zu warten, bis Beamte und ein Polizeiarzt erschienen.

Die Bestandaufnahme erfolgte schnell. Wie Kelly gesagt hatte, war bereits nach einer Stunde der Tote entfernt. Seine wenigen Sachen wurden mitgenommen, ebenso sein ausgefülltes Hotelformular.

„Am Vormittag kommt ein Beamter, falls wir noch irgendwelche Fragen haben“, sagte der Kommissar, nachdem er den Wagen herbeigerufen hatte. Die Leiche wurde in Bettüchern fortgeschafft, Kelly besichtigte mit starren Augen, die jetzt gar nicht lugeln wollten, die Blutspuren.

Telegramm nach Riffingen

Dieses Erlebnis hatte aber doch meinen Eifer als stellvertretender Hotelportier gedämpft. Noch in der Nacht gab ich ein Telegramm nach Riffingen auf, um Herrn Zollwed zurückzurufen.

„Schweres Unglück. Rückkehr sofort nötig. Drahtet An-kunft.“

Als bis Mittag keine Antwort eingelaufen war, meldete ich ein Ferngespräch nach Zollweds Hotel in Riffingen an.

(Fortsetzung folgt)

**Amlicher Teil**  
**Konkurrenzöffnung**  
 Leber das Vermögen des Kaufmanns Ernst August Wilhelm Heise, Lübeck, Fischhauerstraße 36, wird heute, am 21. August 1931, 18.05 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Kaufmann Ingwer Hansen, hier, wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Termin zur Beschlusfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 18. September 1931, 10 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1931 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.  
 Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 16. Oktober 1931, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
 Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben,

nichts an den Gemeinschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Sept. 1931 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Auslieferung einer Sache aus der Konkursmasse beantragen, wird aufgegeben, den Auslieferungsantrag sofort beim Konkursverwalter anzumelden.  
 Lübeck, den 21. August 1931  
 Das Amtsgericht, Abt. 2

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Lühofa“, Lübecker Holzwarenfabrik G. m. b. H. in Lübeck, Kanalstraße 37, wird besonderer Prüfungstermin anberaumt auf  
 Freitag, den 28. August 1931, 9 1/2 Uhr.  
 Lübeck, den 22. August 1931 (1725)  
 Das Amtsgericht, Abt. II.

**Öffentl. Versteigerung**  
 am Mittwoch, dem 26. August, vorm. 9 Uhr in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses Gr. Burgstraße 4  
 1 Personenwagen Opel.  
 Büffets, Kredenz, Vitruven, Sofas, Chaiselong, Näh-, Schreib-, Rauch-, Glas-, Ausziehtische, Standuhr, Feder- u. a. Sessel, Stühle, Teewagen, Teppich, Kommode, Grammophon, Photoapparate, 28 Schallplatten, Aquarelle, Oelgemälde, 1 K. Ständer, Garderobenständer, 50 Wirtschaftsstühle, Tisch, 2 Wirtschaftsbüffets, Tonbänke, 1 Gaskocher, Klavier, Lehnstühle, Waschtische, Nachtschränke, 2 Bettstellen m. Matratzen, Ober- u. Unterbettkopsissen, 1 Partiebücher, Näh- u. Schreibmaschinen, Stanz- u. Schuhmachernähmaschine, 2 Motore, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Schnellwaage (Epera), Staubsauger, 1 Lichttransparent, Notenständer, elektr. Tischlampen, Deckenbeleuchtungen, Reisefloher, 2 Kar. Twist, Anzug- und Futterstoffe.  
 Ferner um 13 Uhr bei der Gasanstalt 2: 2 Fässer Sittatin.  
 1735 Günther, Obergerichtsvollzieher.

**Freilichtbühne**  
 Dienstag, d. 25. August  
 abends 8 1/4 Uhr  
**Chorlieder-Abend**  
 des Lübecker Sing- und Spielkreises.  
 Leitung: Bruno Grunow  
 6. Gunsten d. erwerbslosen Jugend.  
 Erwachsene 1.—RM. u. 50.%, Kinder 30.%.  
 Bei schlechtem Wetter in der Aula der Oberrealschule zum Dom, Domkirchhof.  
 Mittwoch, 26. August:  
**Allgemeiner Volkstanzabend**  
 Eintritt frei!  
 Donnerstag, den 27. August:  
**Tanzabend der Naturfreunde**  
 Eintritt frei!  
 Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. August:  
**Guletta**  
 von Blachetta  
 Ein heiteres Spiel aus dem Morgenlande m. Musik und Tanz in 5 Bildern, dargestellt von der Latempielgruppe Neumann.  
 Erwachsene 30.%, Kinder... 20.%.  
 Bei ungünstiger Witterung finden diese Spiele in der Aula der Oberrealschule statt.  
 Sonntag, 30. August, nachm. 4 Uhr:  
**Bunter Kinder-nachmittag**  
 Durchgeführt von d. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminars  
**Ja König Aufstatters und Strempeters Reich**  
 Lebendige Bilderbücher.  
 Erwachsene 30.%, Kinder... 20.%.  
 1737

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Lübeck  
**Außerordentliche Mitgliederversammlung**  
 am Dienstag, dem 25. August, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.  
 Tagesordnung:  
 1. Das Lohnabkommen im Holzwerte  
 2. Abrechnung vom Ortsauschuss  
 3. Verschiedenes  
 Vollzähliches Erscheinen ist Pflicht.  
 Die Ortsverwaltung  
 1722

**Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband**  
 Zentrale Lübeck  
**Mittwoch, d. 26. August abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung**  
 im Gewerkschaftshaus.  
 Tagesordnung:  
 Schiedspruch und Reichstanzvertrag  
 Sämtliche Mitglieder der Herren- und Damenabteilung müssen erscheinen.  
 Die Ortsverwaltung  
 1736

**Familien-Anzeigen**  
 Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten u. Geschenke anläßl. unserer Vermählung danken herzlichst  
**O. Stenger u. Frau**  
 geb. Steiff  
 1723

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands**  
 Ortsgruppe Schwarzen-Rensefeld  
 Nach längerem Leiden entschlief unser langjährig. Kollege  
**Hans Grabbet**  
 Ehre seinem Andenken!  
 Beerdigung am Dienstag, d. 25. August, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle Rensefeld aus.  
 Die Ortsgruppenleitung  
 1721

**Speisekartoffeln**  
 (gesunde gelbkochende) je Ztr. RM. 3.—  
**Hans Wilh. Duve**  
 Komm.-Ges.  
 Alter Bahnhof  
 1714

**Geschäfts-Eröffnung**  
 Dienstag, den 25. August, eröffne ich  
**Schragengreiferei 10 ein Obst- u. Südfrucht-Geschäft**  
 verbunden mit Verkauf von Brot und Fettswaren.  
 Ich bitte das geehrte Lübecker Publikum, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Hans Roßbach**  
 1749

**Bereinigter Alter und Neuer Grundeigentümer-Verein**  
 c. V.  
 619 Lübeck  
 Geschäftsstelle: Mengstr. 181  
**Mitglieder-Versammlung**  
 am Mittwoch, dem 26. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Konzerthaus „Flora“, Nebenhofstraße.  
 Tagesordnung:  
 (Siehe Lübecker Grundeigentümer-Zeitung August-Ausgabe.)  
 u. a. Vorträge: Notverordnung und Hausbesitz. (Ref. Herr Synbfu Dr. Schulz.)  
 Sterbegeldversicherung. (Ref. Vorstandsmitglied Herr Detlef Hartz.)  
 Um zahlr. Erscheinen wird dringend gebeten.  
 1717

**S. P. D. Rensefeld**  
 Unser Genosse  
**Hans Grabbet**  
 ist verstorben.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Der Vorstand.  
 Beerdigung am Dienstag, 24.5 Uhr, Kapelle Rensefeld.  
 1723

**Dr. Odeley**  
 praktiziert wieder ab 24. August, 17.8  
**Sprechstunden-änderung:**  
 Nervenarzt  
**Dr. Kahle**  
 von jetzt ab Sprechstunde 12—2, 3—5 außer Mittwoch und Sonnabend nachmitt.  
 300 Ringe am Lager  
 D. R. G. ohne Aufträge  
 333 v. 4. H., 585 v. 8. M. an Gravierung gratis  
 Bestecke 1.15  
 800 Silb. Eßlöffel 6.—  
 90 gest. Eßlöffel 2.—  
 Taschenuhren... 2.50  
 Garantie-Wecker 2.50  
**H. Schultz,**  
 ob. Fleischhauerstr. 12  
 Denken Sie daran  
 Willi Westfeling repariert Uhren und Goldwaren prompt  
 Preiswert  
 Trauringe, Bestecke Uhren, Goldwaren usw.  
 Hinter St. Petri 11 gegenüber der Landbank  
 1725

**Boltsfürsorge**  
 Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.  
 Auskunft erteilt  
**Rechnungsstelle 30**  
 Lübeck, Fischstraße 14. Tel. 28663  
 6997

**Ausstellungen-Halle**  
 Anfang 8.15 Heute Montag: Ringk. 8.45  
**Die großen Schluß-Entscheidungen**  
 1. Entscheidung: Pohlfuß gegen Pohlfuß  
 Freier amerik. Ringkampf mit den härtesten Massagen. Alle Griffe erlaubt.  
 Budruß gegen Urbach  
 Brücker Entscheidung: Küpper gegen Rev. Entscheidung: Naber  
 Döring gegen Naber  
 Anschl. Konzert im Café  
 1739

Nach langem schweren Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emma Ostermeyer**  
 geb. Böttcher  
 im 37. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**Ferdinand Ostermeyer**  
 Lübeck, den 23. August 1931  
 Behringstraße 4  
 Beerdigung am Mittwoch, dem 26. August, 3 1/2 Uhr Kapelle Vorwerk.  
 Ertl. Kranzspenden an die Gemeinn. Bestattungsgesellsch. Lübeck, Klingenberg S. 9, erbeten.  
 1723

**Vermietungen**  
 Wohnung zu verm. Schlüterer Siedlung, Quermweg 24  
 1726  
**Grundstücksmarkt**  
 2-3-Z. Famil.-Haus, Solktentor-Süd oder Möstling gel. Ang. u. R 411 a. d. Exp. 1721  
**Verloren**  
 Portemonn. mit Geld u. Rottw. bis Gr. Weg verloren. Abzug. Rottw. 43, II. 1722  
**Verkäufe**  
 Grammophon und Platten zu verk. 1730  
 Rojenstraße 2, ptr.



**Angel- und Fischgeräte**  
**R. Kössling, Königstraße 121**

**DKW. - Schöffel-Motorräder**  
**Johs. Ricks, Dankwartsgrube 13**  
 Reparatur billigst - Sämtliche Ersatzteile auf Lager

**Fischwaren**  
**J. F. B. Grube, Markt-Kohlmarkt**  
 Fernsprecher 20 900

**Fahrradhandel u. -Reparatur**  
**Heinr. Kruse, Fischergube 23**

**Farben - Brogen**  
**Heinr. Freibier, Warendorpstr. 34**

**Jalousien - Selbstrolllos - Holzrolllos**  
**Fritz Teckenburg, Kl. Burgstraße 37**  
 Telefon 22 259

**Klischee-Anfertigung**  
**Graphische Werkstätten**  
 Fischstraße 25 Fernsprecher 27480

**Marmor**  
**J. E. Rother (Marmor-Rother)**  
 auf der Wallhalbinsel - Bei der Drehbrücke - Tel. 29 610

**Nutzeisen**  
**Leon Lissianski, Kanalstr. 43/45**  
 Bahre, Schienen, Stachel- und Doppeldraht für Entlochungsgänge

**Rohprodukte - Nutzeisen**  
**Adolf Ruge, Am Retteich 5/11**

**Schleiferei - Stahlwaren**  
**Martin Jürgens, Lübeck, Huxstraße 78**  
 Schönberg i. M., Siemser Str. 108

Jeden  
**Eisenhandlung Reese, Huxstr. 123**

**Terrazzo - Zementplatten - Silberkies**  
**A. Graffiti, An der Mauer 84**  
 Fernsprecher 24 254

**Waschbalgen - Waschbödie**  
**F. Neelsen, Fischergube 40**

Faule Witze

## Hochofenwerk veräppelt seine Arbeitnehmer

Spaß muß sein bei dem Dalles - aber muß er so dämlich sein?

Unsere Großkapitalisten sind doch rührende Leute. Sie arbeiten bekanntlich nur um ihrer Angestellten willen; sie haben nichts als Verluste, und zahlen trotzdem noch Löhne — einfach aus reiner Menschenliebe. Sie sind von Sorgen so geplagt, daß ein Auto niemals genügt, ihnen zu entfliehen, und sie denken doch Tag und Nacht über gar nichts anderes nach, als wie sie ihren Arbeitern das Leben noch schöner machen können. Die haben's ja sowieso viel besser als die armen Direktoren, die knapp noch ihre 100 000 Eier im Jahre verdienen, für die kein Mensch sorgt, die überhaupt zu den verkanntesten Menschen dieser Welt gehören.

Wer schenkt einem Generaldirektor was? Niemand. Aber den Arbeitern schenkt das Hochofenwerk etwas, ein entzückendes Wighblatt, ganz gratis, damit sie doch auch was zum Lachen haben in diesen trüben Zeiten.

Jeder Arbeiter hat's bei der letzten Lohnzahlung bekommen, reich illustriert mit bunten Farben, in Ton und Aufmachung für 6-jährige Kinder reizend geeignet. Nur der Titel „Warum arbeitslos?“ paßt nicht ganz zu dem für A.B.C. Schüler und geistig Minderwertige hergerichteten Inhalt.

Gleich die erste Seite ist süß. Da steht der „Arbeitnehmer“ mit edlem Adelstypus und ganz leeren, dafür aber sauber gemalten Händen neben einer großen Säule, auf der oben der „Preis“ sitzt, und hinten läuft der Arbeiter mit einer riesigen Lohnkiste davon. So sieht's ja denn auch wohl aus.

Aber falls da einer doch noch Zweifel hat, wird's ihm hinten klar bewiesen: Daß nämlich die ganze Arbeitslosigkeit nur von den hohen Löhnen herkommt. Paßt mal auf, liebe Kinderlein: „Die zur Verfügung stehende Lohnsumme“ ist eine große Wurst. Da haben sich früher 10 drein geteilt; heute wuppen 7 die ganze Wurst allein aufessen, und schupfen die drei Kameraden brutal von der Bank. Und die armen Leute müssen jetzt hungern. Pfui wie häßlich! Also liebe Kinderlein seid hübsch artig und jeder verzichtet auf ein Stück von der Wurst; dann haben alle zu essen, und Papa Kapitalist freut sich und hat Euch sehr lieb.

Er braucht Euch ja nicht dazu zu erzählen, daß diese Geschichte schon von 100 Jahren erfunden wurde, und heute den Studenten der Volkswirtschaft unter dem wissenschaftlichen Namen „Lohnfondstheorie“ als Kuriosum einer falschen Lehre im ersten Semester vorgetragen wird.

„Die zur Verfügung stehende Lohnsumme“ ist nämlich keine Wurst; sie ist überhaupt kein fester Gegenstand, sondern sie richtet sich nach dem Maß der Produktion. Der Arbeiter produziert den Wert seines Lohnes fortgesetzt selbst. Bekommt er aber, wie in den letzten Jahren, als Lohn nur einen kleinen Teil dieses Wertes wieder, dann fehlt bald der Absatz für seine Produkte und die „Lohnsumme“ schrumpft zusammen. Die Wahrheit sagt also ungefähr das Gegenteil von der Wurstgeschichte; aber sie führt zu sehr ungemütlichen Ergebnissen. Die Arbeiter ärgern sich ja doch nur, wenn sie sie erfahren, und das kann der liebe Papa Unternehmer gar nicht haben; er will recht liebe, fröhliche Kinderchen. Na und womit macht man Kinderchen fröhlich? — Mit Märchen.

Und wer ist die gute Märchentante? Über nicht Onkel Moritz. Der mag sowas ja ganz gern haben, aber daß er bereits bis zu diesem Grade kindisch geworden ist, daß er solchen Mühsal selber von sich gäbe, ist doch kaum anzunehmen. Nein, das ist die gute Tante Dintchen aus Düsseldorf, die von der Großindustrie ausgehaltene Dame der Wissenschaft, die so ungefähr 70 verschiedene Vertzetzungen zur „Arbeitspsychologischen Beeinflussung“ der Arbeitnehmer von sich gibt.

Wir nehmen es den Kapitalisten gar nicht übel, daß sie versuchen, die Arbeiter auf diese Weise dumm zu machen. Das gehört nun mal zu ihrem Geschäft. Wenn sie sich untereinander begammern können, tun sie's ja auch gerne, wie der Fall Lahusen deutlich genug zeigt.

Aber daß sie sich dabei so maßlos dämlich anstellen, daß sie Hunderte von Millionen in ein Institut hineinstecken, das erwachsenen, organisierten Arbeitern solchen Käbnertram serviert, — das scheint uns doch einigermaßen blamabel.

\*

P.S. Deffentliche Anfrage an Herrn Dr. Moritz Neumart: Haben Sie diese schöne Vertzsetzung gelesen? — Haben Sie sich dabei geschämt? — Oder halten Sie die Arbeiter Ihres Betriebes durchweg für schwachsinzig? — Wenn ja, warum?

A. A. n. g. Sollte Ihnen das durch Ihren Betrieb verbreitete Blatt nicht bekannt sein, sind wir gern bereit, Ihnen einige Exemplare zur Verfügung zu stellen.

## Das Lübecker Bild



Der Wanderpreis des Lübecker Volkshoten

Kamerad Richard Mevener errang als Schütze mit dem besten Jahresdurchschnitt das vom Verlag des Lübecker Volksboten gestiftete Kleinkaliber-Gewehr. Zweitbesten wurde Kamerad Otto Schulz (rechts auf dem Bilde).  
Foto Schalegke

## Das Preischießen des Reichsartells Republik

Der Schießsport, der auch in Lübeck schon seit mehreren Jahren im Kleinkaliber-Schützenverein Republik gepflegt wird, hat das erste planmäßige Abwundjahr mit einem Preischießen abgeschlossen. Unter großer Beteiligung aller Kameraden wurde die Vereinsmeisterchaft ausgetragen. Schon am Donnerstag begann der Kampf auf unserem eigenen Schießstand beim Grünauer Baum. Viele der Kameraden bewunderten die teillose Einrichtung des Standes; auch bei zeitweilig größtem Andrang wurden alle glatt abgefeuert. Die Resultate der beiden ersten Tage ließen erkennen, daß in diesem Jahre nur tatsächlich gutgeschulte Schützen auf einen Preis rechnen dürfen. Am Sonntag kam diese Erwiderung noch klarer zum Ausdruck. Die von verschiedenen Seiten gemachten Eröffnungen neben den vom Reichsartell Republik gestellten Preisen regten den Ehrgeiz aller Anwesenden an, zu vertuschen, ihre Resultate zu verbessern. Leider mäkelt doch eine große Zahl guter Schützen sich auf ein nächstes Mal vertrösten. Den 1. Preis und auch die Vereinsmeisterchaft eroberte der Kreisführer des Reichsbanners, Kam. Richard Mevener, dem auch die gestiftete Kleinkaliber-Büchse als Gewehrführer der ersten Mannschaft in der B-Klasse überreicht wurde, mit 29 Ringen. Nicht einmal alle Schützen, die die Ringzahl 26 erreicht hatten, konnten berücksichtigt werden, trotzdem 52 Preise zur Verteilung kamen. Es mag für alle Kameraden ein Ansporn sein, damit sie beim nächsten Preischießen auch Anwärter auf einen Preis werden, häufiger die Abwundschichttage zu besuchen. Kameraden, kommt zu uns an den Schießtagen! Erprobt Euch auf unserem Schießstand!  
P—w.

## Von großer Fahrt zurück

Sonnabend mittags 2 Uhr trafen unsere Lübecker Reichsbannerkameraden, die am 18. Juni von hier nach Wien per Fahrrad gefahren sind, wieder in Lübeck ein. Unterwegs hat sich ein Trupp von 5 Kameraden abgezweigt, um Richtung auf Frankfurt zum Reichsarbeiterjugendtag zu nehmen. Unsere Freunde berichten mit Begeisterung von ihrer großen Fahrt. Trotz des schlechten Wetters — die Straße von Passau bis Göttingen regnete es fast ununterbrochen — war die Stimmung großartig. Die Tage von Wien und auch die über 10 Wochen dauernde Fahrt wird allen in bester Erinnerung bleiben. Wohin unsere Kameraden auch kamen, überall fand sich die rechte Solidarität, die ehernen Grundlage des schaffenden Volkes.

## Schwere Jungen festgenommen

Ermittelt und festgenommen wurden ein Maschinenschlosser und zwei Seckente, die in der Nacht zum 18. d. M. in einem Geschäft in der Kronsforder Allee einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt hätten. Die Täter hatten durch Nachschlüssel Eingang in die Geschäftsräume erlangt. Es waren ihnen Wurst, Schokolade, Zigaretten, Seife und Bekleidungsstücke im Werte von mehreren Hundert Mark in die Hände gefallen. Wie weiter durch die Kriminalpolizei festgestellt wurde, hatten die Festgenommenen die Absicht, einen Raubüberfall auf einen hiesigen Geschäftsmann auszuführen. Es war ihnen bekannt geworden, daß der betreffende Geschäftsmann, der in der Vorstadt wohnt, und die Straßenbahn bis zu seiner Wohnung benutzt, die Geldkassette mit in seine Wohnung nahm. Nach Verlassen der Straßenbahn sollte der Überfall ausgeführt werden. Durch die Festnahme der Täter wurde der Plan vereitelt.

## In die Gewerkschaftsvorstände!

Am Donnerstag, dem 10. September d. J. spricht in einer gemeinsamen Versammlung der Lübecker Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre ein namhafter auswärtiger parteigenösslicher Jurist. Der Ortsausschuß des A.O.G.B. macht schon heute darauf aufmerksam, daß unter allen Umständen eine würdige Durchführung dieses Vortrages erreicht werden muß und daher an diesem Tage alle anderen Veranstaltungen, soweit sie nicht unbedingt notwendig sind, zu unterbleiben haben.

## Garantieverband und Wirtschaftsbund

Von den 3 Wirtschaftskammern Lübecks (Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftskammer) wird ein Aufruf zum Eintritt in den neu gegründeten Garantieverband erlassen, der im wesentlichen folgendes befragt:

Der Garantieverband Lübeck e. G. m. b. H., der am 7. August d. J. im Gewerbeamt gegründet wurde, hat nunmehr durch Eintragung in das Genossenschaftsregister Rechtsfähigkeit erlangt. Den Vorstand bilden die Herren Bankdirektor Hans Didenburg und Wilhelm Rieckmann, der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Otto Hoffmann als Vorsitzender, Generaldirektor Fr. Hendke, Landwirt Herr R. Pedelsoff, Wilhelm Rieckmann, Konsul H. C. Stolterjohann, Syndikus Dr. Böcker. Die Geschäftsstelle befindet sich vorerst im Hause der Gewerbestammer, Breite Straße 10, Zimmer 17, Fernsprecher 20 371.

Der Garantieverband, der das Lübecker Wirtschaftsgebiet umfaßt, hat bekanntlich die Aufgabe, Kredite für Gewerbe und Wirtschaft der Mitglieder gegen Sicherheit zu beschaffen, insbesondere durch Leistung von Garantien, Bürgschaften, Beschlüssen usw., ausnahmsweise auch durch Gewährung von Darlehen. Diese Kredite, die vor allem zur Stärkung mittlerer und kleinerer Betriebe dienen sollen, sind als „ujährliche“ Kredite gedacht. Durch Einwirkung des Garantieverbandes soll die Möglichkeit geschaffen werden, den Umfang der im Wirkungskreis des Verbandes beanspruchten berechtigten Kredite zu erweitern.

Die Genossenschaft ist laut Satzung ein gemeinnütziges Unternehmen. Der K e i n g e w i n n, der auf die Genossen zur Verteilung gelangt, ist deshalb auf eine Verzinsung der Kapitalanlage bis zu höchstens 5 v. H. jährlich festgesetzt. Bei Ausscheiden eines Genossen und im Falle der Auflösung der Genossenschaft erhalten die einzelnen Genossen ihr Geschäftsguthaben zurück.

Der Geschäftsanteil beträgt 300 RM., wovon 100 RM. sofort der Rest in monatlichen Teilzahlungen von 50 RM. einzuzahlen sind. Bei der Zeichnung mehrerer Geschäftsanteile sind nach gesetzlicher Vorschrift alle, mit Ausnahme des letzten, voll einzuzahlen. Die Haftsumme für jeden Geschäftsanteil beträgt das Vierfache des Anteils, d. h. 2000 RM.

Diese Haftung wird den Genossen des Garantieverbandes jedoch in wesentlichem Maße abgenommen durch den gleichzeitig mit dem Garantieverband gegründeten Lübecker Wirtschaftsbund, der von den drei unterzeichneten Wirtschaftskammern in Gemeinschaft mit den Wirtschaftsbetrieben des Staates, den örtlichen Banken und größeren privaten Wirtschaftsunternemungen als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem voll eingezahlten Stammkapital von 100 000 RM. errichtet ist. Der Lübecker Wirtschaftsbund hat sich verpflichtet, bis zur Höhe dieses Kapitals (nach Abzug von Steuern, Unkosten usw.) die Haftung für etwaige Verluste des Garantieverbandes aus satzungsgemäß eingeleiteten Kreditgeschäften vor der Haftung der Genossenschaft zu übernehmen. Eine Forderungsnahme sowohl des Kapitalanteils wie der Haftsumme der Genossen des Garantieverbandes würde hiernach nur in Frage kommen, wenn etwaige Verluste des Garantieverbandes wider Erwarten mehr betragen sollten, als die vom Lübecker Wirtschaftsbund zugesagte Garantie von annähernd 100 000 Reichsmark.

Bei der Errichtung des Garantieverbandes Lübeck sind erfreulicherweise sofort nahezu 100 Geschäftsanteile gezeichnet worden. Es ist aber dringend erforderlich, daß sämtliche Kreise der Lübecker Bevölkerung, die dazu irgend in der Lage sind, sich an der Genossenschaft beteiligen, damit diese ihre Wirksamkeit im Bedarfsfalle in möglichst großem Umfange und erfolgreich ausüben kann. Es ist selbstverständlich und von Anfang an betont worden, daß ein Kredit mit Hilfe der Genossenschaft nur in Frage kommt für Unternehmen, die an sich gesund sind und für den Kredit, dessen sie bedürfen, auch Sicherheit leisten können. Um so mehr aber ist es Pflicht der Allgemeinheit, solchen Betrieben, die infolge der derzeitigen Kreditverhältnisse ohne eigene Schuld in Bedrängnis geraten, nach bestem Können die Kraft zum Durchhalten zu verschaffen. Dies dient nicht nur der Lübecker Wirtschaft, sondern liegt auch im Lebensinteresse aller anderen Berufsstände, deren Zukunft mit unserer Wirtschaft auf Gedeih und Verderb verbunden ist.

## Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 22. August 1931 betrug die Zahl der Erwerbstoten am Orte auf 14 513 (Vorwoche 14 436)

Davon entfallen auf	Berichtswache	Vorwoche
Landwirtschaft . . . . .	322	324
Steine und Erden . . . . .	83	83
Metallgewerbe . . . . .	2387	2367
Holzgewerbe . . . . .	645	650
Baugewerbe . . . . .	1164	1179
Graphisches Gewerbe . . . . .	161	159
Alle übrigen Facharbeiter . . . . .	954	952
Ungelernte Arbeiter . . . . .	3013	3007
Bauarbeiter (Hoch- u. Tiefbau) . . . . .	657	649
Jugendliche Arbeiter . . . . .	329	330
Erwerbsbeschränkte . . . . .	347	347
Schiffsbeladung . . . . .	326	327
Angestellte . . . . .	1301	1295
	<b>zusammen</b> 11703	<b>11669</b>
Weibliche Arbeitsuchende . . . . .	2810	2767
	<b>Gesamtsumme</b> 14 513	<b>14 436</b>

Schäden am Nordturm von St. Marien. Hoch oben am Nordturm der Marienkirche werden zur Zeit Bauarbeiten ausgeführt. Seit geraumer Zeit werden neben der aus Granitsteinen aufgebauten südwestlichen Ecke des 90 Meter hohen Mauerwerks Ausbuchtungen oder Aufreibungen des Ziegelmauerwerks beobachtet. Die von einem Turmfahrstuhl angelegten Untersuchungen haben die Dringlichkeit von gründlichen Ausbesserungsarbeiten am Turmfahrstuhl erwiesen. Im Interesse eines sicheren und unfallsfreien Verkehrs unter den Türmen und im Interesse der Standfestigkeit des Turmes scheint eine alsbaldige gründliche Leberholung geboten. Die letzten größeren Ausbesserungsarbeiten an den gigantischen Turmfahrstufen erfolgte bei Gelegenheit der Geraderichtung der Helmpfeiler im Jahre 1871 und 1874.

## Heute

16. Distrikt. 20 Uhr. Sätige Genossen im Heim.



# Rund um den Erdball

## Die Berliner Polizei hat Hochbetrieb

Die Berliner Polizei hat im Augenblick nicht weniger als vier Kapitalverbrechen zu untersuchen: Das Attentat auf den D-Reg bei Zückerhagen, den Mordmord an den beiden Schupo-offizieren am Bülowplatz, den Raubüberfall auf die Reichsbank-Kasse in Schöneberg und den Mädchenmord in Spandau. Von den Verbrechen scheint gerade der Schöneberger Raub-att seiner Aufklärung entgegenzugehen. In der Angelegenheit des schaurigen Fundes bei Spandau, bei dem es sich zweifellos um einen Mädchenmord handelt, tappt die Polizei wieder einmal — wie bei jedem größeren Sexualverbrechen — im Dunkeln. Die Untersuchung des Eisenbahnattentats bei Zückerhagen ist über das Anfangsstadium kaum hinausgekommen. Es liegen lediglich ein paar dürftige Indizien vor, ohne jeden positiven Anhaltspunkt über die Täter und ihre eigentlichen Beweggründe. Festzustehen scheint nur, daß der anfängliche Verdacht eines politischen Attentats fallengelassen worden ist, was sich wohl allein schon daraus ergibt, daß die Untersuchung nicht von der politischen Polizei, sondern von Kriminalrat Gennath, dem Leiter der Mordkommission, geführt wird.

## Kennfahrer tödlich verunglückt

Hirschberg, Schl., 24. August (Radio)  
In Schreiberhau verunglückte der Motorrennfahrer Stelger aus Altersdorf-Liebertal (Schlesien) bei dem sogenannten Riesengebirgsrennen tödlich. Der Fahrer fuhr am Sonnabend auf der sehr kurvenreichen 5 Kilometer langen Rennstrecke gegen einen Baum. Er zog sich sehr schwere Verletzungen zu, denen er am Sonntag erlag. Der bekannte Mercedes-Benz-Fahrer von Brauchitsch schnitt eine Kurve zu scharf, so daß er den Wagen im letzten Augenblick nach außen reihen mußte. Die Folge war, daß der Wagen mit den Rädern nach oben im Straßengraben landete. Brauchitsch erlitt innere Verletzungen und Brustquetschungen.

## Furchtbares Unglück

Drei Tote

Stockholm, 23. August.

Ein entsetzliches Unglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich heute in einem Staubecken des Elektrizitätswerks Karsfors bei Loholm in Südschweden. Ein Herr war mit zwei Damen zusammen in das seit einiger Zeit trockengelegte Becken hinabgestiegen, um die Anlagen zu fotografieren, als plötzlich die Schleuse geöffnet wurde und eine gewaltige Wassermenge die drei Menschen mit sich riß. Alle drei kamen in den Fluten um.

## Holländisches Motorschiff im Sturm gesunken

Brunsbüttelkoog, 23. August.

Das holländische Motorschiff Flying Dutchman ist heute im Laufe des Tages im Sturm bei Saags Feuer-schiff gesunken. Die Besatzung wurde im offenen Boot in der Nordsee treibend, von dem englischen Dampfer Heron aufge-fischt. Dampfer Heron hat die Befehle in Brunsbüttel-koog an Land gesetzt. Es handelt sich um sieben Männer, eine Frau und ein Kind.



## Verzweifelte Lage in Hankau

Die seit Wochen anhaltenden Uberschwemmungen in China haben in Hankau so schwere Verheerungen angerichtet, daß die ganze Stadt geräumt werden soll. Die Bevölkerung soll auf Schiffen in Sicherheit gebracht werden. Um das Unglück noch größer zu machen, ist jetzt auch noch die Cholera ausgebrochen, die bereits zahlreiche Opfer gefordert hat.

## Religiöser Aberglaube

### Das Kind mit dem Rosenkranz erdroffelt

Ein furchtbarer Fall von abergläubischem Fanatismus wird aus dem Städtchen Merline in Litauen gemeldet. In dem benachbarten Dorfe Mlowe gebar die Frau eines Landwirtes einen Sohn, der sich durch besondere Kräftigkeit auszeichnete und sich schon zwei Tage nach der Geburt selbst aufrichten konnte. Die Kunde von dem Wunderkind verbreitete sich schnell im Dorf. Man konnte sich hier das Wunder nicht anders erklären, als daß der Knabe von einem bösen Geist besessen sei. Nachdem man hin und her heratschlagte, kam man zu der Ueberzeugung, daß es besser wäre, den Knaben umzubringen, um jedes Unheil von vornherein zu verhüten. Die Mutter wurde von den abergläubischen Weibern des Dorfes so lange beeinflusst, bis sie sich entschloß, das Kind zu töten. Damit der nun einmal über das Dorf gelommene Geist ein für allemal gebannt werde, sollte das Kind mit ganz besonderen religiösen Zeremonien gedödet werden. Die Mutter erschloß sich, das Kind mit dem Rosenkranz zu erdroffeln und tat es auch. Die Polizei erhielt Kenntnis von dieser Tat und verhaftete die beteiligten Personen.

### Das Herz auf dem rechten Fleck

Als der Eisenbahnbeamte Olaf in Nagykörös (Ungarn) seinen achtjährigen Sohn zu einem Arzt zur Untersuchung brachte, stellte dieser zu seinem großen Erstaunen fest, daß sich bei dem Jungen das Herz und alle wichtigen Organe auf der rechten Seite befinden. Das Kind ist jedoch völlig gesund.

## Schweres Kraftwagenunglück

28 Verletzte

Wuppertal-Wohwinkel, 23. August

Ein mit einem Anhänger versehener Lastkraftwagen aus Biersen, der mit 100 Kommunisten besetzt war, die zu einem Sport- und Kulturtag nach Wuppertal wollten, geriet ins Schleudern. Der Anhänger stürzte um und wurde über 100 Meter mitgeschleift. Dabei wurden zwölf Personen schwer und 16 leicht verletzt. 26 von den Verunglückten wurden in das Krankenhaus Wuppertal-Elberfeld eingeliefert.

## Die Genießer tagen

Im Londoner Savoy-Hotel tagt zurzeit eine internationale Konferenz der Weinkoster. Die Teilnehmer wollen in einem Monat den Geschmack und die Blume von 350 Weinsorten prüfen, die aus der ganzen Welt zur Beurteilung vorliegen. Die Weinkoster müssen bei ihrer schweren Arbeit einen Tag um den anderen aussetzen, da sonst die Geschmacksempfindlichkeit der Zunge und des Gaumens leiden könnte.

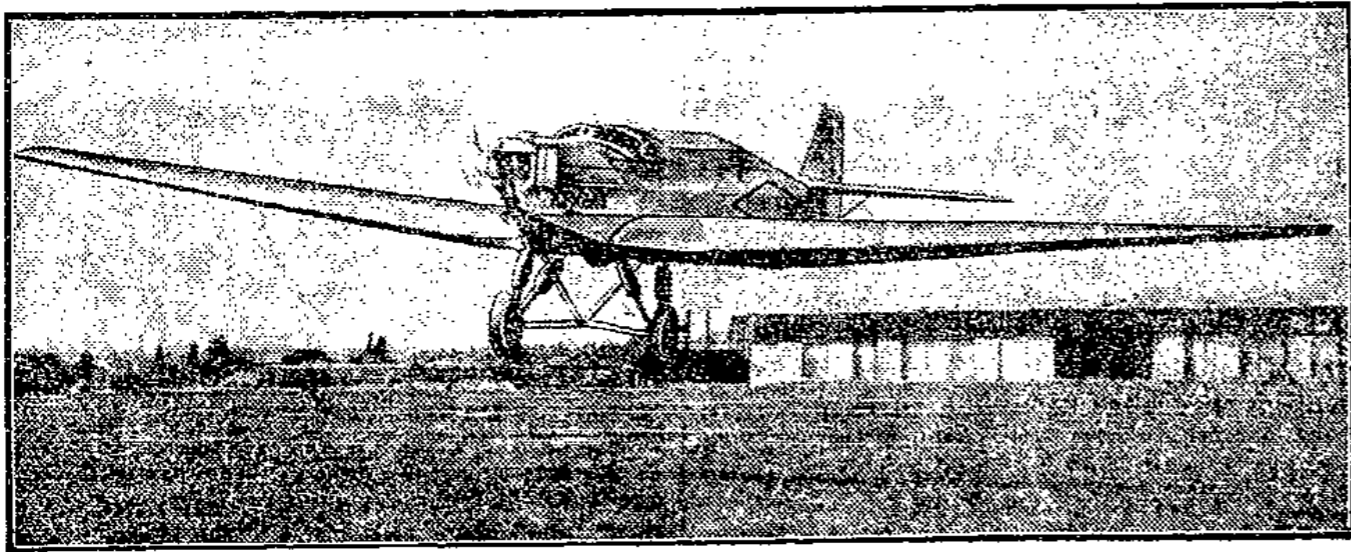
## Kurze Meldungen

Falscher Mordverdacht. Der bei Tschern westlich von Köln tot aufgefundenen Arbeiter Klein ist nicht das Opfer eines Mordes, sondern nach ärztlichen Feststellungen das Opfer eines Unglücksfalles geworden. Klein ist mit seinem Rade von einem Abhang gestürzt und hat dabei die tödliche Schädelverletzung erlitten. Der des Mordes verdächtige Nachtwächter konnte sein Alibi einwandfrei nachweisen. Er ist aus der Haft entlassen worden.

Amundsens Flugzeug? Das von Professor Mollischanoff während der Arktisfahrt des Zeppelins aufgenommene Flugzeug ist wahrscheinlich nicht die bei der Mobile-Rettungs Expedition verunglückte Maschine Amundsens. Amundsen benutzte seinerzeit einen nur mit einem Motor ausgerüsteten französischen Latham-Eindecker, während es sich bei dem auf dem Photo sichtbaren Flugzeug offenbar um ein Dornierwal-Flugboot handelt.

Der Reiche als Bettler. In Reichenberg (Böhmen) verstarb der frühere Uhrmacher Winter, der sich in den letzten Jahren nur noch durch Betteln ernährt hatte. Nach seinem Tode wurde festgestellt, daß der Bettler Spartassenbücher über eine Million Kronen besaß. In seinem Testament hat er das Geld einem reichen Architekten aus Gablons vermacht.

Ein schönes Opfer. 60 Neuyorker, die an spinaler Kinderlähmung erkrankt waren und mittlerweile wieder gesund geworden sind, haben den Kliniken ihr Blut zur Rettung der noch Erkrankten angeboten. Man will aus diesem Blut ein Serum herstellen, das zur Bekämpfung der furchtbaren Seuche geeignet ist.



## Ein neuer deutscher Ozeanflug

wird gegenwärtig mit der Junkers-Maschine durchgeführt, mit der vor drei Jahren der Ozeanflieger Levine einen Ost-West-Flug nach Amerika unternommen wollte. Pilot der Maschine ist der Hamburger Pilot Johannsen. Der Flugweg soll über die Azoren nach Südamerika und dann nach Nordamerika führen. Die Versuche anderer Ozeanflieger, auf diesem Wege nach Amerika zu kommen, sind bisher alle gescheitert.



## Träger des Büchner-Preises

Der alljährlich von der bessischen Staatsregierung verteilt wird, ist der Maler Alexander Posch, der aus Oesterreich stammt, seit Jahren aber in Darmstadt ansässig ist.

## Keine Nachricht von dem Hamburger Transatlantik-Flieger

Von dem Ost-West-Flug des Hamburger Piloten Johannsen liegen bis jetzt keine Nachrichten vor. Wie wir vom Hamburger Flughafen erfahren, ist das Flugzeug mit einem Kurzwellen-Sender ausgerüstet. Man nimmt an, daß aber keiner der Besatzung in dem Funkdienst so firm ist, daß er „geben“ kann. Im Falle der Gefahr könnten also nur Notsignale ausgesandt werden. Davon ist nirgends etwas gehört worden. Man nimmt an, daß die Flieger auf ihrer ersten Etappe nach Lissabon unterwegs landen mußten.

## Schweres Sentgruben-Unglück

In Bezons, einem Vorort von Paris, erlitt ein Hausbesitzer beim Versuch, seine Sentgrube zu reinigen, durch die aus der Grube aufsteigenden Gase einen Schwindelanfall, fiel in den Schacht und kam ums Leben. Das gleiche Schicksal erlitten seine Frau, sein Neffe und ein Nachbar, die zu Hilfe eilen wollten. Die alarmierte Feuerwehr barg die Leichen der vier Verunglückten.



## Eine umwälzende Erfindung in der Photographie

hat der Berliner Dr. Peter Schumböhm gemacht. Mit Hilfe einer von ihm konstruierten Spiegelvorrichtung erscheint das Objekt auf der Mattscheibe der Kamera schwarz-weiß gefärbt und nicht — wie bisher — in den natürlichen Farben. Für die vorherige Beurteilung der Wirkung eines photographischen Bildes ist diese Vorrichtung von unschätzbare Bedeutung.

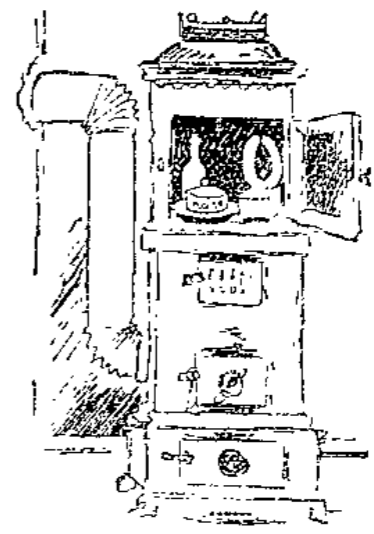
**Gesunde weiße Zähne: Chlorodont** Zahnpaste

Tube 54 Pf. und 90 Pf.





Wie wird das Wetter am Dienstag?



Kühl und ruhig

Mäßige bis kalte West- bis Nordwestwinde, wolkig, noch Schauer, kühl.

Für die Küste des sehr frischen Zeebruchs über der Elbe...

Es wird schlimmer

Zunahme der Erwerbslosigkeit im Bezirk des Landesamtes Nordmark

NN Hamburg, 22. August

Die Lage des Arbeitsamtes im Bezirk des Landesamtes Nordmark hat sich entsprechend der Lage im ganzen Reich...

Die sozialdemokratischen Kandidaten zur Hamburger Bürgerstimmwahl

NN Hamburg, 22. August

Die Sozialdemokratische Partei veröffentlicht die Liste ihrer Kandidaten für die Hamburger Bürgerstimmwahl...

Nächtliche Feldarbeit bei Scheinwerferlicht

NN Ahrensböhl, 22. August

Im vergangenen Jahr ist auf dem Gute Dunkelshof der Versuch gemacht worden, beim Licht von Scheinwerfern zu mähen...

Unterschlagungsprozess gegen den früheren Filialleiter Haller von der „Meckl. Volksz.“

Etwas 8800 R.M. veruntreut - Sozialdemokratische Landtagsabgeordnete als Belastungszeugen - Urteil: Ein Jahr zwei Monate Gefängnis

w Schwerin, den 22. August

Am Freitag nachmittag wurde vom Schöffengericht Schwerin der frühere Geschäftsführer des „Freien Wortes“ und nachherige Filialleiter der „Mecklenburgischen Volkszeitung“, Haller, wegen Unterschlagung...

Am Freitag war vor dem Schweriner Schöffengerichtsaal und auf den Gängen des Justizgebäudes ein großer Menschenauflauf festzustellen.

Was man ihm vorwarf und zwar mit Recht vorwarf, war auch schwerwiegend genug, um diesen Mann, der einst Vertrauen genossen hatte, in eine peinliche Lage zu bringen.

Ausdeckung der Unterschlagungen seiner Geschäftsleitung, die dann und wann pflichtgemäß Nachprüfungen der Bücher und Kassenbestände vornahm, keinerlei Anlaß zu Beanstandungen gegeben.

Das Gericht zog sich dann zu einer längeren Beratung zurück und verkündete das oben mitgeteilte Urteil.

Neue Gewitterschäden im Kreise Segeberg

NN Bad Segeberg, 22. August

Schwere Gewitter haben den ganzen Kreis Segeberg heimgeführt und zum Teil beträchtlichen Schaden angerichtet.

Zwangsversteigerung - aber keine Käufer!

Die Zwangsversteigerung wird deswegen einstweilen eingestellt

w Ribnitz, 22. August

Ein Zeichen der Zeit! Zwangsversteigerung war über Erbhauptparzellen in Dittschbad Ribnitz vor dem Amtsgericht Ribnitz am Donnerstag angehängt.

Selbstmord eines Kieler Ingenieurs

NN Kiel, 22. August

Der Ingenieur W. wurde am Donnerstag in seiner Werkstatt in Gaarden an seinem Schreibtisch sitzend tot aufgefunden.

Schießerei in einem Lokal

Ein freituchtiger Seemann

NN Utkona, 22. August

Ein ausländischer Seemann, der in einem Lokal an der Gr. Freiheit eine Schlägerei vom Zaune gebrochen und dabei mehrere Schüsse abgegeben hatte, wurde von der Polizei festgenommen...

Seminarlehrer als Wilddieb?

sch Schwerin, 22. August

Seit längerer Zeit steht der aus seiner Diebstahlsaffäre vor Gericht bekannte Seminarlehrer Tiede = Schmelfwerder im dringenden Verdacht der Wilddieberei.

Wegen Mordversuchs festgenommen

NN Hamburg, 22. August

Der aus Italien zur Vollstreckung einer 16jährigen Zuchthausstrafe wegen Mordversuchs verfolgte 37jährige italienische Staatsangehörige Leopoldo F. ist in Hamburg festgenommen worden.

SPORT VOM SONNTAG

Der 2. Seriensonntag ohne A-Klassenspiele

47 Spiele haben in zwei Seriensonntagen ihre Erledigung gefunden. Wieviel kommen noch zum Austrag und von welchen Mannschaften werden sie bestritten?

- Viktoria 2 - Rücknit 1:2
Dieses von Spannung getragene Spiel endete mit einem knappen Sieg der Rückniter.

- Wasserport Wörwerf Frauen - Siems Frauen 75:75
Wasserport Frauen 2 - Lübeck Schülerinnen 68:43
Wasserport Frauen 1 - Eintracht Frauen 1 56:40

